

## Aus der Geschichte

- 1124/25** Kramsach wird erstmals urkundlich erwähnt.
- 1150** Erste urkundliche Ernennung Voldöppts
- 1267** Die Friendsberger schenken den Dominikanerinnen das Kloster Mariatal.
- 1412** Im Unterlauf der Ache wird ein Rechen zum Auffangen des getrifteten Holzes errichtet.
- ab 1450** Seit der Mitte des 15. Jhd. befinden sich in den Weilern Hagau und Habach Steinmetzwerkstätten, die roten Hagauer und Kramsacher Marmor als Grundlage hatten. Durch Christian Nickinger (1430-1492) wurde der Marmor in ganz Tirol bekannt.  
Mit dem Anlaufen des Silber- und Kupferbergbaues steigt auch der Holzbedarf sprunghaft an. Der Holzreichtum des Brandenbergtales wird zum wichtigen Wirtschaftsfaktor.
- 16. Jhd.** Der Weiler Achenrain an der Brandenberger Ache entwickelt sich mit dem Aufblühen des Bergbaues zu einem Industriezentrum. Die Fugger besitzen hier eine Schmelzhütte.
- 1504** Bis 1504 gehört das Gebiet von Kramsach zu Bayern und untersteht verwaltungsmäßig dem Landgericht Rattenberg.
- 1626/27** Die von der Familie Schreyer eröffnete Glashütte begründet die jahrhundertalte Tradition Kramsachs als Glasort. Fachleute aus Venedig hatten die Glaskunst des 16. Jhd. nach Hall in Tirol gebracht.
- 1648/49** Gründung der Messinghütte Achenrain bei Kramsach durch Karl Aschauer. Das Achenrainer Messing war ein Qualitätsbegriff.
- 1655-58** Karl Aschauer lässt das Schloss Achenrain erbauen, das 1855 in den Besitz der Grafen Taxis übergeht.
- 1666** Georg Schreyer erhält für seine Verdienste mit dem Glasgewerbe ein Familienwappen verliehen.
- 1667/68** Gründung einer Pulverstampfe am Frauensee
- 1682-90** Neubau der heutigen Pfarrkirche St. Dominikus in Mariatal. In einem Seitenaltar werden seit 1679 die Reliquien der Hl. Privata aufbewahrt, über deren Echtheit einige Zweifel bestehen. Voldöpp wird 1682 eine Curatie, d.h. der Ort erhält den ersten ständig anwesenden Priester.
- 1789** Johann Huber beginnt im Moosertal mit der Erzeugung von Sicherheitsnadeln.
- 1809** Die Pulverstampfe wird von den Franzosen zerstört, wahrscheinlich weil das Kramsacher Pulver während der Tiroler Freiheitskämpfe sehr gefragt war.
- 1835** Mit der endgültigen Fixierung der Staatsgrenze (gegen Bayern) entsteht die Herzog-Johann-Klause auf Tiroler Boden. Im Laufe der Zeit entstehen in den Seitenarmen der Ache neue Teilsperren:  
1874 die Marchbachklause,  
1879 die Steinbergklause,  
1911 die Breitenbachklause.
- 1858** Die Eisenbahnstrecke Innsbruck-Kufstein wird mit der Fahrt des Dampfwagens „Tirol“ feierlich eröffnet.

- 1871** Karl Kulmiz erwirbt das Messingwerk, das in der Folge eine neue Blütezeit erlebt.
- 1880** Gründung eines Kultur- und Verschönerungsvereins.
- 1891** Das Areal des endgültig stillgelegten Pulverwerkes wird an das angrenzende Messingwerk verkauft.
- 1900** Die in diesem Jahr gegründete Viehzuchtgenossenschaft nimmt in Kramsach ihren Sitz.
- 1906** Das sogenannte Claudia-Schlössl wird Sitz der Forstverwaltung.  
Das Messingwerk erhält ein eigenes Elektrizitätswerk in der Moosau.
- 1912** Für den zunehmenden Fremdenverkehr bieten die Kramsacher Gasthöfe 90 Fremdenbetten an.
- 1923** Eröffnung des Musik- und Volksspielhauses
- 1926** Die neue Volksschule wird feierlich eröffnet
- 1933** Die vom Hitler Regime verhängte 1.000-Mark-Sperre trifft die Fremdenverkehrswirtschaft schwer.
- 1945** Die Ansiedlung einer Glasfachscheule in Rattenberg ist die Vorstufe der wenig späteren in Kramsach errichteten „Berufsschule für das glasverarbeitende und glasveredelnde Gewerbe“, deren Gründung auf Vereinsbasis erfolgte und heute durch die Installierung von Aufbaulehrgängen den teilweisen Status einer HTL aufweist.
- 1952-54** Die Hauptklause erhält eine Stauwand aus Stahlbeton, sie hat einen Fassungsraum von 258.000 m<sup>3</sup>.
- 1966** Der größte Triftbetrieb Mitteleuropas geht unwiderruflich zu Ende
- 1967** Auf dem 9 ha großen ehemaligen Messingwerksgelände wird die „Bekleidungswerk Kramsach GesmbH“ eröffnet. 1972 folgt die Großwäscherei „Adamer & Kneissl GmbH“
- 1968** Eine Seilbahn erschließt den Hausberg von Kramsach, das Sonnwendjoch.
- 1975** Ein Pachtvertrag zwischen dem Land Tirol und Grundbesitzern sichert der romantischen Seenlandschaft in Kramsach deren ökologische Reinheit.
- 1978** Im Ortsteil Moosen östlich vom Reintalersee wird das größte Freilandmuseum Tirols, das „Museum Tiroler Bauernhöfe“ eröffnet, das einen hervorragenden Einblick in die Vielfalt der Tiroler Bauweise und in die historische Ausstattung der Gebäude gewährt.
- 1980** Erstmals wurde in Kramsach ein Fußballplatz geschaffen.
- 1983** Touristisch ist Kramsach immer noch hochstehend. Als Infrastruktur für Gäste und Einheimische wurde das Freizeitzentrum mit Tennishalle und Freiplätzen gegründet.
- 1986** Ein neuer Kindergarten wurde gebaut. Die Kapazität auf 4 Gruppenräume erweitert und somit verdoppelt.
- 1990** Die Verbauung der Brandenberger Ache wurde abgeschlossen. Das sogenannte „Rechendenkmal“ und der Fußgängersteg über die Ache zu diesem Anlass erstellt.

- 1993** Der Partnerschaftsvertrag als erste Städtepartnerschaft zwischen dem japanischen Ort „Toyoshina“ und Kramsach wurde am 25.10.1993 in Japan abgeschlossen.
- 1995** Die Volksschule Kramsach wurde um 6 Klassenräume mit Nebenanlagen erweitert. Gleichzeitig konnte Kramsach die neue Landesmusikschule für die Region Mittleres Unterinntal erstellen und eröffnen.
- 1996** Fertigstellung der Ortskanalisation mit Erneuerung von Wasserleitung und Wegenetz, sowie den Einbau des Erdgasversorgungsnetzes für umweltfreundliche Energie.
- 1997** Im Zuge der Erneuerungsarbeit konnte die Pfarrkirche Mariatal durch den Einbau eines neuen Gewölbes vom Einsturz gerettet werden. Ebenso wurde mit der Friedhofserweiterung in Terrassenform in Mariatal begonnen.
- 1998** Ein Meilenstein war für Kramsach der Neubau des Wohn- und Pflegeheimes in zentraler Lage auf der ehemaligen Lände. 58 komfortable Betten pflegegerecht ausgestattet mit allen notwendigen komfortablen Pflegeeinrichtungen wurden erstellt. Somit die Kapazität vom alten zum neuen Wohnheim verdoppelt und die Wohnqualität enorm verbessert.
- 1999** Ende des Jahrtausends konnte in Kramsach die Erschließung von Thermalwasser abgeschlossen werden. Aus 1654 m Tiefe kommt warmes Heilwasser. Hier erhofft sich Kramsach eine Position im Bereich „Heil- und Wellnesstourismus“.
- 2000** Die Restaurierung der Wallfahrtskirche Mariatal wurde abgeschlossen. Die Schäden an dieser Pfarrkirche waren gewaltig, sodass eine Gesamtanierung mit allen statischen Kunststücken notwendig war, um das Bauwerk zu erhalten. Heute erstrahlt die Mariataler Kirche in neuem Glanz und ist ein besonderer Anziehungspunkt für die gläubigen Wallfahrer.
- 2001** Die Fertigstellung des sogenannten „Dienstleistungszentrum“ wird im Gewerbe- und Technologiebereich neue Impulse bringen.